



# PAL Barcelona 2013

Barcelona - ¿una ciudad española o catalana?



Projektleiterin: Sara Lechermann

Zusammenfügung des Projekts: Christiane Brucker

## Inhalt

Einleitung – Oder: wie aus einem Leitfaden eine schüler- und handlungsorientierte Studienfahrt wird (Sara Lechermann) ....	2
TAG 1: Zwei Stadtviertel unter der Lupe: El Raval & Barrio Gótico (Sabrina Müller & Katrin Rastetter) .....	3
TAG 2: Antoni Gaudí: Sagrada Familia – Casa Milà (La Pedrera) – Parc Güell (Sara Lechermann & Elena Bär) .....	6
TAG 2: Tapas (Katrin Rastetter & Dorothea Wahl) .....	10
TAG 3: Besuch des Museu Nacional d’Art de Catalunya (Christiane Brucker).....	11
TAG 3: Flamenco-Abend (Elena Bär).....	12
TAG 4: Eine historische Stadtführung: Barcelona im Bürgerkrieg (Monica Kabitzke) .....	13
TAG 4: Montjuïc (Dorothea Wahl) .....	16
TAG 4: Plaça d’Espanya (Matthias Knapp) .....	17
TAG 5: Camp Nou (Sabrina Müller & Christiane Brucker) .....	20
TAG 5: La moda (Sara Lechermann).....	21
Projektevaluation (Sabrina Müller).....	22
Fazit: Barcelona – ¿una ciudad española o catalana? (Sara Lechermann) .....	25
Anhang .....	26

## Einleitung – Oder: wie aus einem Leitfaden eine schüler- und handlungsorientierte Studienfahrt wird (Sara Lechermann)

„Man wird im Allgemeinen durch die Gründe, die man selbst gefunden hat, besser motiviert als durch Gründe, die im Geiste anderer entstanden sind.“ Blaise Pascal (1623 – 1662)<sup>1</sup>

Mit diesen Worten begann der Kick-off-Tag für unser PAL-Projekt Barcelona. Ein Projektleitfaden und acht Exkursionsteilnehmer – das war unsere Grundlage. Was daraus konkret entstehen sollte, wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Gemäß Leitfaden wurde das Projekt zunächst mittels Leitfragen und Moderationskärtchen genauer definiert: was ist das Ziel unseres Projekts? Was genau stellen wir uns unter dem Projekt vor? Welche Aspekte sind uns bei einer Fahrt nach Barcelona wichtig?

Folgende Ergebnisse wurden in dieser Phase erreicht:

Das Projekt sollte eine hypothetische Studienfahrt mit SuS der Oberstufe darstellen. Folgende Leitfrage würde das Projekt als Titel begleiten:

„¿Barcelona – una ciudad española o catalana?“

Konkrete Programmpunkte wurden im Plenum diskutiert, festgelegt und die damit verbundenen Aufgabenbereiche mittels Aktionsplan an die Exkursionsteilnehmer verteilt.

Als vorläufige Ziele wurden effektives, effizientes Vorgehen bei der Planung sowie die Anfertigung eines finalen Produkts benannt. Zudem wurde ein Kostenrahmen festgesetzt.

Alle weiteren Schritte, z.B. welche Inhalte bis zu welchem Zeitpunkt in welcher Form erfüllt sein sollten, legte die Gruppe mittels des Projektablaufplans fest.



Der weitere Verlauf der Projektplanung erfolgte digital über die moodle-Plattform des Seminars und über E-mail. Die Projektleiterin informierte sich mittels zweier Projektstatusberichte über den aktuellen Stand der Dinge, zusätzliche Punkte wurden benannt, diskutiert und beschlossen.

Bis zum Zeitpunkt des Abfluges hatte jeder Teilnehmer/jede Gruppe sein/ihr „Miniprojekt“ einschließlich eines Evaluationsbogens vorbereitet.

Die konkrete Beschreibung der Miniprojekte, deren Durchführung und die jeweilige Evaluation werden im Folgenden ausgeführt und reflektiert.

<sup>1</sup> Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Esslingen: Leitfaden Projektmanagement



## TAG 1: Zwei Stadtviertel unter der Lupe: El Raval & Barrio Gótico (Sabrina Müller & Katrin Rastetter)

### EL RAVAL - ¿un barrio (multi)cultural?



#### **Gegenstandsanalyse**

Das Stadtviertel „El Raval“ zeichnet sich durch seine kulturelle Heterogenität und Diversität aus und unterscheidet sich damit grundsätzlich vom daneben liegenden historischen Stadtkern des „Barrio Gótico“. „El Raval“ (arab. = Vorstadt, marginales Stadtgebiet) bietet den SuS einen Einblick in den Multikulturalismus Barcelonas und dessen positive und negative Aspekte. Dabei werden die positiven Seiten der

kulturellen Bereicherung in der zwischenmenschlichen Begegnung und im kulinarischen Sektor deutlich. Aber ebenso werden die Schattenseiten der Kriminalität und der Prostitution thematisiert, die einen historischen Hintergrund haben, da das „Raval“ ein Viertel der armen Menschen zur Zeit der Industriellen Revolution war – ein unhygienischer, dunkler, gefährlicher Ort Barcelonas. Seit den Olympischen Spielen von 1985 findet eine Modernisierung und Aufwertung des Viertels mit dem Bau der „Rambla del Raval“ statt, sodass das „Raval“ nun eher durch den Multikulturalismus seiner Bewohner geprägt ist.



#### **Methodisch-didaktische Analyse**

In Kleingruppen sollen die SuS visuelle Belege für (multi)kulturelle Aspekte im Raval finden. Besonderes Augenmerk gilt den Geschäften, Gebäuden, den Menschen, die sich dort aufhalten. In dieser Gruppenphase sind die SuS individuell aktiviert und können ihre subjektiven Eindrücke als Maßstab verwenden. Sie haben 45 Minuten Zeit, mithilfe eines Plan zum „Raval“, einen kleinen Spaziergang zu machen. In der anschließenden Diskussion werden die Ergebnisse (Fotos von Schildern von Restaurants, etc.) präsentiert und über die Leitfrage reflektiert und sie evaluiert. Die persönliche Einbindung eines jeden einzelnen SuS erfolgt und motiviert.

#### **Aufgabenstellung**

- ¡Buscad “evidencia” visual (sacar unas fotos, folletos, etc.) que muestre elementos (multi)culturales [-> gente, tiendas, edificios, museos, etc.]!
- ¡Trabajad en grupos de 2 ó 3 personas!
- Tenéis 45 minutos para dar una vuelta por el barrio “El Raval”. El mapa va a servir de orientación geográfica.
- El lugar de encuentro : La Rambla del Raval (-> mapa)

#### **LEITFRAGE IM RAHMEN DER EXKURSION „Barcelona –¿una ciudad catalana o española?“**

Die Antwort lautet: Sowohl als auch. Das Viertel „Raval“ hat eine durch die Industrielle Revolution geprägte, katalanische Geschichte und somit eine *katalanische Identität* als eher ärmlischer, düsterer Stadtbezirk. Neben dieser jedoch hat sich in den letzten Jahrzehnten im Kontext Spaniens die Immigration anderer Nationalitäten vollzogen, was die *multikulturelle Identität* des „Raval“ ausmacht. Folglich hat das „Raval“ eine katalanische Ursprungsidentität, welche sich um eine spanisch-globale Komponente erweitert hat.

## **EL BARRIO GÓTICO**

### **Gegenstandsanalyse:**

Das gotische Viertel, das „Herz Barcelonas“, zeugt mit seiner architektonischen Pracht von der Blütezeit Kataloniens als Mittelmeeremacht. Die meisten Baudenkmäler stammen aus dem 14. und 15. Jh., als der Wohlstand der Bürger zu einem Bauboom führte. Erst als Barcelona seine Vormachtsstellung im 16. Jh. an Kastilien verlor, begann der Niedergang des Barri Gòtic. Bis heute befinden sich einige Wohngebäude noch in heruntergekommenem Zustand, doch seit der olympischen Rundumerneuerung findet man vermehrt renovierte Fassaden, neue Plätze, Bänke und Bäume. Neben älteren Leuten, Studenten, Künstlern und Immigranten, wohnen hier auch Modedesigner, Galeristen und Architekten. Die zahlreichen neueren Boutiquen und Szenebars haben die kuriosen Krämerläden und Eckkneipen aber noch nicht ganz verdrängt. Im Gewirr der gotischen Altstadtgassen kann man sich nach wie vor einen lebendigen Eindruck von der Geschichte und vom Lebensgefühl der Katalanen verschaffen.

### **Methodisch-didaktische Analyse:**

Ziel unseres Rundgangs war, den imaginären SuS einen umfangreichen Eindruck von diesem Stadtviertel und seiner besonderen Atmosphäre zu vermitteln. Wir haben uns vorab eine Route überlegt, die an schönen Plätzen und historischen Denkmälern vorbeiführt. Ab und zu haben wir kurze Hintergrundinfos gegeben. Wie bei allen „actividades“ haben wir uns auch hier bemüht, die Tour so interaktiv wie möglich zu gestalten, indem wir Aufträge an Kleingruppen gegeben haben. Als Art „roter Faden“ diente die übergeordnete Aufgabe, beim Rundgang auf gotische und romanische Einflüsse im „Barrio Gótico“ zu achten und dies anhand eines Fotos festzuhalten. Wichtig wäre in diesem Fall zu erwähnen, dass man Schülern nochmals klarmachen sollte, worin diese beiden Stile zum Ausdruck kommen und wie sie sich unterscheiden lassen.

### **Verlauf:**

Nach dem Fokus auf der Multikulturalität in „El Raval“, reisten wir mit dem Rundgang durchs gotische Viertel geschichtlich etwas weiter zurück. An der Plaza de Sant Jaume haben wir eine erste Station festgelegt, an der die Teilnehmer sich in Dreiergruppen aufgeteilt haben und Fragen zu historischen Gebäuden lösen sollten. Neben einem Stadtplan als Hilfsmittel, sollte jede Gruppe versuchen, Passanten zu befragen. Der Hintergedanke war, Schüler zum Sprechen zu bringen und auch einen ersten persönlichen Eindruck der Katalanen zu gewinnen. Erschwerend kam hier allerdings hinzu, dass das Viertel sehr touristisch ist und man nur mit viel Glück auf Ortsansässige stößt, die einem Auskunft geben können. Doch unsere Teilnehmer behelfen sich teilweise mit der Touristeninfo ☺

Nach einer halben Stunde haben wir uns wieder getroffen und die Ergebnisse vorgestellt. Da sich an der Plaza de Sant Jaume das Rathaus und der Regierungssitz Kataloniens befinden, können hier politische Hintergründe miteinfließen und gegebenenfalls diskutiert werden.

Ein weiterer Programmpunkt war die Kathedrale. Natürlich gab es auch hier einen kleinen Arbeitsauftrag: Die Teilnehmer sollten sich ein Detail der Kathedrale merken, das ihnen im Kontext der katalanischen Kultur interessant erschien. So erkundeten wir gemeinsam die Kirche und genossen vom Dach aus noch einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt.

Wir alle merkten, wie sich Schüler möglicherweise fühlen nach einem Abflug um 6 Uhr morgens und einer ausgedehnten Tour bei Hitze, sodass wir dann den Tag noch bei einem gemütlichen Abendessen ausklingen ließen.



#### Evaluationsbogen

- ➔ Wie stark hat mich die Aktivität motiviert?  

++	+	-	--
(3mal)	(3mal)		
- ➔ Wie stark hat mich die Aktivität aktiviert?  

++	+	-	--
(4mal)	(2mal)		
- ➔ Habe ich den Eindruck, dass ich durch das Projekt etwas dazugelernt habe?  

++	+	-	--
(2mal)	(4mal)		
- ➔ Wie methodisch-didaktisch sinnvoll erschien mir die Aktivität?  

++	+	-	--
(2mal)	(4mal)		
- ➔ Wie sinnvoll war die Aktivität im Hinblick auf die (inter)kulturelle Kompetenz?  

++	+	-	--
(2mal)	(4mal)		

#### Bemerkungen

In „Las Ramblas del Raval“ wären Interviews sinnvoll gewesen.  
 Für „El Raval“: SuS Objekte mitbringen/einkaufen lassen  
 Etwas weniger Zeit geben für Gruppenaufträge  
 Vieles lässt sich von den SuS, die schon einige Infos zu Katalonien haben, bewältigen -> Vertiefung  
 Positiv: Fotos als Ergebnissicherung  
 Vorträge teilweise zu lang  
 Unterschied romanisch/gotisch schwierig  
 Kreativ, motivierend, klare Arbeitsanweisungen, „gehaltvoll“ aber nicht zu theorielastig

## **TAG 2: Antoni Gaudí: Sagrada Familia – Casa Milà (La Pedrera) – Parc Güell** (Sara Lechermann & Elena Bär)

Antoni Gaudí, 1852 vermutlich in der katalanischen Stadt Reus geboren und 1878 in Barcelona gestorben, gehört zu den bedeutendsten Architekten der katalanischen Kulturbewegung *Modernisme*. Mittlerweile ist Gaudís Architektur der ganze Stolz Barcelonas. Die Bauten Gaudís sind zu vielbesuchten Symbolen Barcelonas geworden und prägen das Stadtbild ungemein. Doch das war nicht immer so: zu Lebzeiten wurde der Architekt von der katalanischen Presse verhöhnt und verspottet. Genie und Wahnsinn lagen bei ihm so nah beieinander, dass er mit der Welt aneckte und nie wirklich dem katalanischen Bürgertum angehörte.

### **Didaktische Vorüberlegungen (allgemein):**

Es ist offensichtlich, dass Antoni Gaudí nicht nur aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur, sondern vor allem auch im Hinblick auf seine faszinierende Persönlichkeit bei jeder Studienfahrt nach Barcelona einen wichtigen Bestandteil einnehmen sollte.

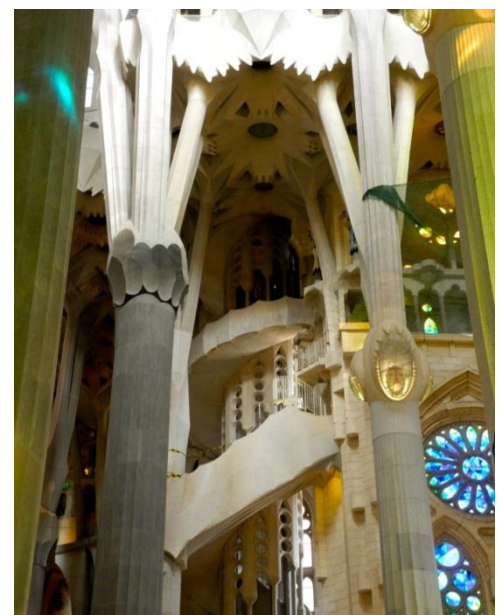
Das Ziel, den SuS neben der Besichtigung seiner Werke vor allem auch die Zwiespältigkeit und Komplexität dieser Person zu vermitteln, sollte demzufolge am 9.7.2013 die Rahmenbedingung stellen. Leitfrage hierfür bildete somit die Erörterung des Begriffspaars *genialidad y locura*, das zu Beginn des Tages im Allgemeinen und am Ende des Tages mit Hinblick auf die Person Antoni Gaudí mit den SuS erarbeitet werden sollte. Zudem sollte das persönliche Interesse der SuS an der Person Antoni Gaudí gestärkt werden: hierzu gab es den Arbeitsauftrag, im Verlauf des Tages Fragen zu entwickeln, die am Ende an einen imaginären Antoni Gaudí gestellt werden sollten.

### **La Sagrada Familia:**

Die Werke Gaudís werden vielfach als organische und natürliche, aber gleichermaßen auch künstlerische Architektur beschrieben. Dieses Zusammenspiel aus Kreativität, Kunst und Natur spiegelt sich unter anderem vor allem auch in der nicht vollendeten Sagrada Familia wider. Bei der Besichtigung dieses Monuments war es demnach das Ziel, die SuS für diese Art von Kunst und Architektur zu sensibilisieren. Jeder Schüler erhielt zu diesem Zweck das Foto eines natürlichen Elements (z.B. Baum, Tropfsteinhöhle, Welle) und hatte die Aufgabe, dieses Element bzw. dessen Umsetzung in der Sagrada Familia oder an ihrer Fassade zu finden und abzuzeichnen. Die Zeit für diesen Auftrag betrug etwa 1 Stunde.



(Eines der vorgegebenen Bilder)



(Element der Höhle in der Sagrada Familia)



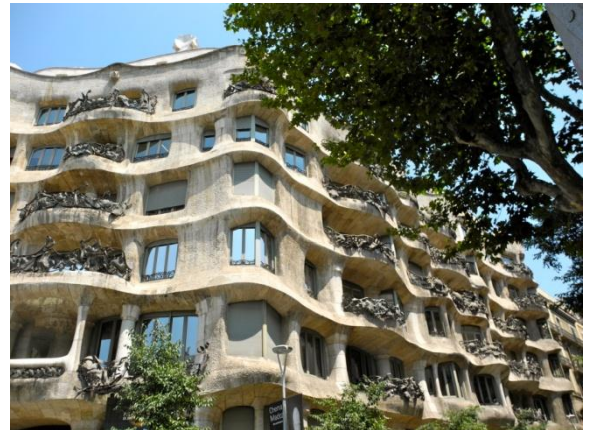
## Eixample

Ein Spaziergang von der Sagrada Família zur Casa Milà, einer der berühmtesten Bauten Gaudís, führte durch das Stadtviertel Eixample. Dieses entstand im Zuge der Stadterweiterung Barcelonas unter dem katalanischen Bauingenieur Ildefons Cerdà und ist vor allem durch die vielen modernistischen Bauten wie die Casa Milà und die Casa Batlló von Antoni Gaudí bekannt.

Die (spontan formulierte) Aufgabe bestand darin, bestimmte Eigenschaften des Viertels herauszufinden und zu beschreiben. Hierzu gehören u.a. die quadratische bzw. schachbrettartige Anordnung der Häuserblocks, die abgeschrägten Ecken (*chaflanes*) der Häuser sowie das Straßenpflaster und die Laternen im Jugendstil. Die Ergebnisse wurden vor der Casa Milà gesammelt und besprochen.

## La Pedrera

Die *Casa Milà*, vielmehr unter dem Namen *La Pedrera* bekannt, wurde von Antoni Gaudí von 1906 bis 1910 für die Milà-Familie am Passeig de Gràcia im Stadtviertel Eixample errichtet. Das Haus war ursprünglich als Wohnhaus konzipiert; heute gilt es als eines der wichtigsten Museen und Kulturzentren Barcelonas. Seinen einst spöttischen Beinamen verdankt es seiner unregelmäßigen und wuchtigen Fassade, die an einen Steinbruch erinnert.



Um eine Grundlage für das abschließende Interview mit dem Architekten Antoni Gaudí und die Abschlussdiskussion zu bilden, erhielten die Teilnehmer ein Arbeitsblatt, auf dem sie zum einen eine Art Steckbrief des Architekten mittels der in den Museumsbesuchen erhaltenen Informationen erstellen



und zum anderen einen Lückentext zur Casa Milà ausfüllen sollten. Damit jeder SuS in der Lage war, die Lücken zu vervollständigen, waren viele Antwortmöglichkeiten relativ offen gehalten.

Da auch dieses Bauwerk die architektonische Haltung Gaudís widerspiegelt, nämlich die Vereinigung von Natur und Architektur, bestand eine weitere Aufgabe darin, ausgehend von einem Zitat des Künstlers Salvador Dalí über Gaudí, nach Wellenformen zu suchen.

## Park Güell

Der beeindruckende Park Güell, der im Auftrag von Eusebi Güell von Antoni Gaudí in den Jahren 1900 bis 1914 erschaffen wurde, wurde ursprünglich als private Gartenstadt mit über 60 Villen geplant. Das Projekt scheiterte jedoch, da lediglich zwei Parzellen verkauft wurden, so dass der Park wegen fehlender Mittel nicht fertiggestellt werden konnte und für die Allgemeinheit geöffnet wurde.

Gaudí passte seine Planung dem hügeligen Terrain an, so dass sich die Mauern und Terrassen in einem Zusammenspiel von wellenartigen Elementen, geometrischen Motiven und organischen Formen einzigartig ins Gelände einfügen und durch den fließenden Übergang zwischen Natur und Architektur einen Eindruck absoluter Natürlichkeit vermitteln.





Eines der wenigen Wohnhäuser war das Wohnhaus Gaudís, in dem er von 1906 bis 1925 lebte. Heute dient es als Museum für entworfene Möbelstücke sowie Zeichnungen und persönliche Dinge des Architekten.

Im Anschluss an die Besichtigung der Casa Museo Gaudí fand zunächst die Ergebnissicherung zu den Aufgaben zur Casa Milà statt.

Das Zitat „*Hoy hemos dado el título a un genio o a un loco. El tiempo lo dirá.*“, das der Präsident der Architekturschule Barcelonas bei der Übergabe des Diploms an Gaudí richtete, leitete schließlich zur Transferphase über: einem fiktiven Interview mit dem Architekten, in dem das Erarbeitete noch einmal gefestigt und vertieft werden sollte. Die Teilnehmer sollten hierbei die gelernten Inhalte in eigenen

Worten wiedergeben, sie neu kombinieren und auf einen neuen Kontext übertragen. Durch diese Methode wurde nicht nur ein Redeanlass geschaffen und somit eine Phase der reinen Schüler-Schüler-Kommunikation ermöglicht, sondern jeder einzelne SuS wurde weiterhin dazu aktiviert, unmittelbar auf sein Gegenüber zu reagieren. In der Abschlussdiskussion „Gaudí – ¿Genio o loco?“ sollten die Teilnehmer zu einer persönlichen Auseinandersetzung aufgefordert werden und Stellung beziehen.



### Reflexion des Miniprojektes „Antoni Gaudí“

Grundsätzlich hat die Reflexion des Gaudí-Tages Folgendes ergeben:

Antoni Gaudí und seine Architektur sind prinzipiell ein recht komplexes Feld. Ein schüler- und handlungsorientierter Zugang kann SuS jedoch zum einen für Gaudís Kunst und Architektur, zum anderen auch für seine Person sensibilisieren. Der Rahmen, der mit der Begrifflichkeit *genialidad y locura* gegeben wurde, ermöglicht den SuS eine Erweiterung des ihnen bereits bekannten Geniebegriffs und weckt zudem Interesse an der Figur Gaudís.

Es hat sich als äußerst wichtig herausgestellt, Gesehenes mündlich zu reflektieren, da das Leben und die Kunst Gaudís dazu anregen, sich in dieser Form dazu zu äußern. Die Beschäftigung mit dem Architekten ermöglicht für SuS folglich nicht nur einen Einblick in dessen Leben und Werk, sondern auch eine Steigerung des Sprachumsatzes.

Im Hinblick auf die Leitfrage der Exkursion „Barcelona – ¿una ciudad española o catalana?“ lässt sich feststellen, dass Antoni Gaudí heutzutage als Inbegriff der katalanischen und barcelonesischen Kultur gilt und dadurch die Besonderheit dieser Stadt architektonisch unterstreicht.

## Evaluationsbogen

### Motivation d. SuS: 5mal +, 1mal +/-

Begründung:

- Einstieg (locura - genialidad)
- schülerorientiert (TPS), kreativ (Bilder, Interview), regt zur Beobachtung an
- tolle, verschiedene, spannende Aktivitäten (3mal)

### Schüleraktivierung: 6mal +

Begründung:

- ständige Beschäftigung (2mal)
- alle SuS aktiviert durch vielfältige Aufgaben (3mal)
- Korrelation mit Motivation, versch. Methoden

### Zielkompetenzen: 6mal +

Begründung:

- viele Infos, Diskussion in Zielsprache (3mal), vielfältige Aktivierung
- Verbesserungsvorschlag: weitere Beispiele zu „genio y loco“ erfragen/diskutieren

### Methodeneinsatz: 6mal +

Begründung:

- vielfältig (2mal)
- Methodenwechsel (Fragebögen, PA, TPS, Bilder) 2mal
- nicht methodisch überfrachtet
- gut umsetzbar

### Lernzuwachs (für SuS): 5mal +, 1mal +/-

Begründung:

- manche Inhalte waren nicht vor Ort
- viele (zu viele?) Infos (2mal)
- Möglichkeit zur eigenen Erfahrung der Information
- Merkmale des Modernismo können vor Ort selbst erfasst werden

### Individualisierung: 2mal +, 4mal +/-

Begründung:

- unterschiedliche Motive (Sagrada Familia) = unterschiedliche Endprodukte
- ausreichend „Freizeit“ für individuelle Interessen; jeder kann lesen, was ihn interessiert (2mal)
- Verbesserungsvorschlag: Aufgaben für stärkere SuS bzw. Hilfe für schwächere SuS; offenere Arbeitsaufträge

### Weitere Bemerkungen:

- animierend, fürsorglich, kreativ, abwechslungsreich
- Bogen gespannt von Anfang bis Ende (*genialidad y locura*) (2mal)
- Lückentext in La Pedrera sehr offen – evtl. demotivierend für SuS, da es wenig eindeutige Lösungen gibt
- für SuS: Sagrada Familia und Parc Güell reichen an einem Tag
- Interviews am Ende hätten noch richtig vorgetragen werden können (nicht nur mit Partner)

## TAG 2: Tapas (Katrin Rastetter & Dorothea Wahl)

### Kurze Gegenstandsanalyse



Die Tapa (dt. das Häppchen) ist ein kulinarisches Gut innerhalb Kataloniens (und Spaniens). Ein derartiger Tapasabend veranschaulicht den SuS die katalanische Essenskultur, die durch die Betonung des gemeinsamen Beisammenseins, des gesellschaftlichen Aspekts, charakterisiert werden kann und nicht der Essensvorgang im Vordergrund steht. Dieser soziokulturelle Rahmen lässt die SuS in diese kulinarische Kultur „eintauchen“ und sie erleben. Jeder probiert von einer Vielzahl verschiedener Tapas, man isst gemeinsam und tauscht sich aus. Dabei wird auch die interkulturelle Kompetenz geschult, da den SuS die Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien bzw. Katalonien bewusst werden.

### Kurze methodisch-didaktische Analyse

Die Aktivität ist in drei Phasen aufgeteilt: *Vor* dem Essen sollen die SuS auf die Speisekarte sensibilisiert werden und ein Auge für die verwendeten Zutaten für die Tapas bekommen und sich individuell Notizen machen, um ihr soziokulturelles Wissen zu erweitern. *Während* des Essens



sollen die SuS die Tapas genießen ☺, was eine Auflockerung der Atmosphäre für die SuS darstellt. *Nach* dem Essen schließt eine kurze Diskussion an, in der die kulinarischen Unterschiede zwischen Deutschland und Katalonien ausgetauscht und reflektiert werden, um in der interkulturellen Kompetenz geschult zu werden.

### LEITFRAGE IM RAHMEN DER EXKURSION „Barcelona –¿una ciudad catalana o española?“

Im Bezug auf die Tapas-Kultur lautet die Antwort der Frage: es gibt die *katalanische* Tapa. Es ist zwar nicht eindeutig bestimmbar, wo im geographischen Spanien die Tapa ihren genauen Ursprung hat, jedoch gibt es eine konkrete kulinarische Varietät an katalanischen (Tapas-) Spezialitäten (z.B. pan con tomate, crema catalana, etc.), die sich herausgebildet hat.

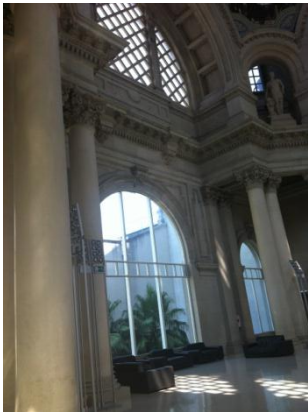
### Evaluationsbogen

- ➔ Wie stark hat mich die Aktivität motiviert?  
Gar nicht    Wenig    ziemlich    **sehr**
- ➔ Wie stark hat mich die Aktivität aktiviert?  
Garnicht    wenig    ziemlich    **sehr**
- ➔ Habe ich den Eindruck, dass ich durch das Projekt etwas dazugelernt habe?  
Garnicht    wenig    **ziemlich**    sehr
- ➔ Wie methodisch-didaktisch sinnvoll erschien mir die Aktivität?  
Gar nicht    wenig    **ziemlich**    **sehr**
- ➔ Wie sinnvoll war die Aktivität im Hinblick auf die (inter)kulturelle Kompetenz?  
Garnicht    wenig    ziemlich    **sehr**

### Bemerkungen

richtige Dosierung aus Lernen/tarea und Essen genießen  
gemischte Tapas (organisatorisch einfacher) => SuS lernen viel Unbekanntes kenne  
viele SuS => Besprechung in Kleingruppen  
in Verbindung mit dem Mercado de la Boquería hätte man den Wortschatz im Bereich „Lebensmittel“ vorentlasten und erweitern können.  
eventuell kleines Lexikon zu typischen Namen/Speisen im Vorfeld (antes  
viele SuS => Besprechung in Kleingruppen





### TAG 3: Besuch des Museu Nacional d'Art de Catalunya (Christiane Brucker)

#### Das Museu Nacional d'Art de Catalunya und seine Bedeutung für die Schüler

Das MNAC entstand im Jahre 1990, als die Sammlung des Museu d'Art Modern und das Museu d'Art de Catalunya zusammengeführt wurden, und bietet den Besuchern eine Vielzahl an Kunstwerken, die von der Romanik bis zur Moderne reichen. Für die SuS ist ein Besuch nicht nur aufgrund des imposanten und wunderschönen Gebäudes sondern auch im Hinblick auf die Leitfrage unseres Projektes interessant: Das Museum zeigt ihnen die katalanische Kultur und Geschichte sowie das katalanische Selbstverständnis im Spiegel der dort ausgestellten Kunstwerke.

#### Verlauf

Die Hauptaktivität im Museum war in drei Phasen aufgeteilt. Zunächst sollten die SuS nach einem Werk im Museum suchen, nachdem sie dieses durch eine kleine Puzzleaufgabe identifiziert haben. Dabei wurde darauf geachtet, dass alle Epochen und möglichst viele Gattungen (Skulptur, Gemälde, Altar etc.) abgedeckt wurden. Darüber hinaus wurde den Gruppen ein Museumsplan zur Orientierung an die Hand gegeben, um die Suche nicht allzu schwierig zu gestalten. In einem weiteren Schritt sollte das Kunstwerk mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden. Diese eher ungewöhnliche Herangehensweise wurde durch gezielte Fragen geleitet (z.B. Was könnte man hören/riechen?) und bewusst gewählt, um den SuS eine emotionale wie kreative Erfassung des jeweiligen Kunstwerks zu ermöglichen. Hierdurch wurde auch ein Sprechanlass geschaffen, der jedoch durch Wortangaben (siehe Evaluation) hätte unterstützt werden können. Zurück in der gesamten Gruppe, erfolgte ein kurzer Informationsaustausch über die jeweiligen Werke. Neben Zeit zur freien Besichtigung des Museums bot sich die Möglichkeit, in einer Sonderausstellung die Fotografien des bekannten Echagüe zu bewundern. Als tarea final sollten die SuS ihr persönliches Lieblingswerk den anderen in beliebiger Weise näherbringen. Die Ergebnisse reichten von Standbildern bis hin zu Fotografien.



#### Evaluationsbogen

- Wie stark hat mich die Aktivität motiviert?
- |           |       |                 |             |
|-----------|-------|-----------------|-------------|
| Gar nicht | Wenig | <b>ziemlich</b> | <b>sehr</b> |
|           |       | (1mal)          | (6mal)      |
- Hattest du das Gefühl, dass du dich aktiv einbringen konntest?
- |          |       |                 |             |
|----------|-------|-----------------|-------------|
| Garnicht | wenig | <b>ziemlich</b> | <b>sehr</b> |
|          |       | (1mal)          | (6mal)      |
- Hast du den Eindruck, dass du durch das Projekt etwas dazugelernt hast?
- |          |       |                 |             |
|----------|-------|-----------------|-------------|
| Garnicht | wenig | <b>ziemlich</b> | <b>sehr</b> |
|          |       | (6mal)          | (1mal)      |
- Waren die Arbeitsanweisungen klar?
- |           |       |          |             |
|-----------|-------|----------|-------------|
| Gar nicht | wenig | ziemlich | <b>sehr</b> |
|           |       |          | (7mal)      |

#### Bemerkungen

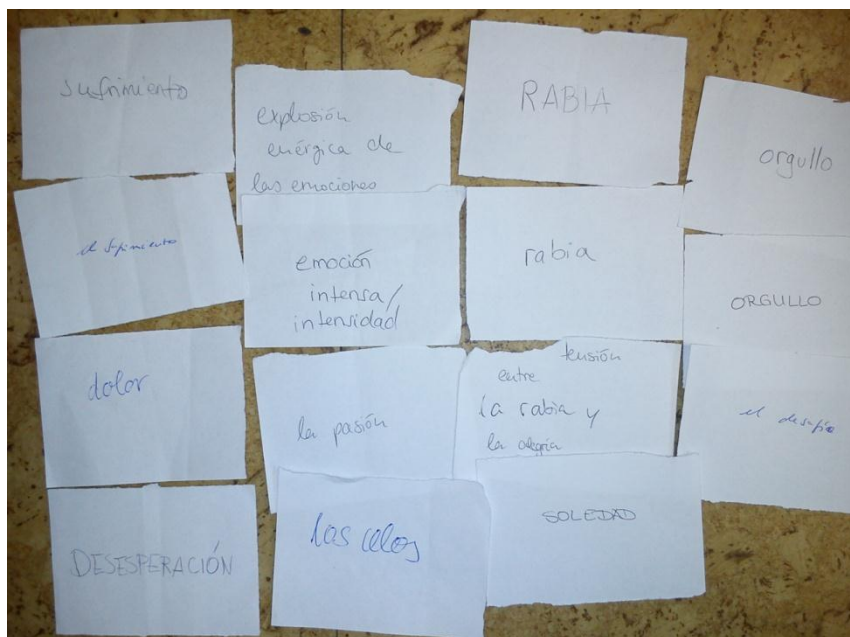
Tipp: Kunstwerke sprechen lassen  
Für SuS Wortangaben und Hintergrundinformationen  
Super Idee mit den 5 Sinnen → Schüleraktivierung

### TAG 3: Flamenco-Abend (Elena Bär)



Der Flamenco ist eine emotionale, lebendige und facettenreiche Kunstform, die ihren Ursprung in Andalusien hat. Er gilt als traditionelle spanische Musik, geht jedoch auf Einflüsse unterschiedlicher Kulturen zurück und wurde primär von den *Gitanos*, den Zigeunern Andalusiens, geprägt. Musikalisch setzt er sich aus Gesang (*cante*), Instrumentalspiel (*toque*) und Tanz (*baile*) zusammen. Der Flamenco kann sehr ernst und melancholisch sein, ist von seiner Grundstimmung her aber meist fröhlich, emotional, rhythmisch und belebend.

Um an diesem Abend den Teilnehmern nicht den Unterhaltungscharakter zu nehmen und einen Ausgleich zwischen *actividad* und *placer* zu schaffen, wurden die Aufgaben sehr offen gehalten. Vor der Aufführung trugen die Teilnehmer somit zunächst mündlich zusammen, was sie über den Flamenco wussten. Während der Show sollten sie dann zwei verschiedene Gefühle auf Karten schreiben, die ihnen durch die Flamenco-Show vermittelt wurden. Als Arbeitsauftrag diente weiterhin, bestimmte Eigenschaften und Auffälligkeiten zu beobachten. Diese wurden zusammen mit den Emotionen im Anschluss an die Vorführung in der Gruppe geteilt.



## TAG 4: Eine historische Stadtführung: Barcelona im Bürgerkrieg (Monica Kabitzke)

### Fachliche Grundlagen

In den Bildungsstandards als zu erreichende soziokulturelle Kompetenz verankert wird die Kenntnis der SchülerInnen über „wesentliche gesellschaftliche und politische Verhältnisse Spaniens unter Berücksichtigung ihrer historischen Ursachen“ angegeben. Die Entwicklung Spaniens von der Zweiten Republik (1931-1939), dem Bürgerkrieg (1936-1939), der anschließenden Diktatur Francos (1939-1975) hin zur Demokratie gehört in das Schulcurriculum für Spanisch in der Oberstufe und wird auch dem neuen Sternchenthema „Vivir en tiempos difíciles“ zugrunde gelegt.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Stadtführung zu diesem Thema auf einer Studienfahrt in Barcelona ist, dass die SchülerInnen diese Inhalte behandelt haben:

Die Ursachen für den Ausbruch des Bürgerkriegs waren in extremen sozialpolitischen und kulturellen Konflikten in der spanischen Gesellschaft sowie in den regionalen Autonomiebestrebungen im Baskenland und Katalonien zu finden.

Die katholische Kirche und eine kleine feudal bestimmte Oberschicht waren im Besitz des Großgrundes und zusammen mit der Armee der politischen Macht. Daneben befand sich eine völlig unterprivilegierte Land- und Industriearbeiterschaft, bei der radikale Ideologien großen Anklang fanden. Ganz besonders in Katalonien, die zusammen mit dem Baskenland industriell am weitesten entwickelte Region Spaniens, breitete sich kommunistisches und anarchistisches Gedankengut rasch aus. Die Lage verschärfte sich mit einer wirtschaftlichen Krise und dem Aufkommen des Faschismus und somit der Radikalisierung konservativer Kräfte zusehends.

Während der Zweiten Republik wuchsen trotz der liberal-fortschrittlichen Verfassung und der Einrichtung der regionalen Autonomien für Katalonien und das Baskenland die Spannungen, die letztlich im Aufstand des Militärs am 17. Juli 1936 unter der Führung von General Franco zum dreijährigen Bürgerkrieg führten. In Barcelona, einer Hochburg republikanischer Kräfte, wurden die aufständischen Truppen schnell von Milizen und regierungstreuen Verbänden der Guardia Civil zerschlagen. 1937 kam es in der Stadt dann aber zu einer bewaffneten Auseinandersetzung innerhalb des republikanischen Lagers, einem *Bürgerkrieg im Bürgerkrieg*, der erst nach Tagen und hunderten von Todesopfern beendet werden konnte. Im Jahr 1938 war Barcelona das Ziel zahlreicher schwerer Luftangriffe durch die Aufständischen. Mit dem Zusammenbruch der zweiten Republik erreichten die nationalistischen Verbände Ende 1938 die Grenzen der Stadt, die am 26. Januar 1939 unter die Kontrolle der Truppen Francos fiel. Der massive Widerstand Barcelonas gegen den Putsch Francos hatte nach der Niederlage der republikanischen Regierung verheerende Folgen für Katalonien. Die autonome Regierung – die Generalitat de Catalunya – wurden abgeschafft und der Gebrauch der katalanischen Sprache in der Öffentlichkeit untersagt.

Vor dem Hintergrund der oben aufgeführten geschichtlichen Fakten und Ereignisse sowie der aktuellen tagespolitischen Situation Spaniens zeigt sich, dass unser Leitthema für die PAL „Barcelona, ¿ una ciudad española o catalana ?“ die immer wieder hoch spannende Frage nach der Identität der Stadt und der Autonomen Region Katalonien aufgreift. Barcelona definiert sich während der Bürgerkriegswirren als katalanische Stadt, auch während der Franco-Zeit als Widerstand gegen die Diktatur, kann aber nicht aus dem „Gesamtzusammenhang Spanien“ herausgerissen betrachtet werden. Die Geschichte Spaniens prägt Katalonien noch heute und somit auch Barcelona.



## Methodisch-didaktische Überlegungen

Neben den vielen schülerzentrierten Lernarrangements, die auf dieser Exkursion erprobt und erfahren wurden, gehört die Hinzuziehung einer ortskundigen „Expertise“ zu den eher traditionellen Angeboten einer Studienfahrt und fällt durch die „frontale“ Kommunikationssituation auf. Warum lohnt es sich dennoch diese Erfahrung mit Schülern zu machen?

„Experten“ können sehr wertvolle Informationen, die sie vor Ort auch mit aktuellen Ereignissen verbinden, liefern.

Für Schüler, insbesondere der Oberstufe, ist es wichtig mit „Experten“, die sich durch ihre Wortwahl und Darstellungsweise vom Lehrer unterscheiden, zumal sie auch Muttersprachler sind, in Kontakt zu kommen. Sie lernen Fragen zu stellen, mit dem „Experten“ ins Gespräch zu kommen und lernen andere Perspektiven kennen, eine nicht unwichtige Kompetenz im Hinblick auf das universitäre Umfeld.

Für die begleitenden Lehrer ist dieses „Lernarrangement“ nicht so einfach zu gestalten wie zunächst vermutet. Die Wahl des „Experten“ vor Ort ist von großer Bedeutung: die in Betracht kommende Person sollte nicht nur über das erwartete Wissen verfügen, sie sollte schülergemäß handeln und sprechen. Dies sollte die vorbereitende Lehrkraft im Vorfeld klären. Durch



vorhergehende Erfahrungen mit dem Museu d' Historia de la Ciutat in Barcelona konnten diese Bedingungen als gegeben eingestuft werden.

Als begleitende Lehrkraft muss man darüber hinaus in der Lage sein, an passender Stelle zu dolmetschen.

Der Lehrer trägt dafür Sorge, dass die Schüler vor der Reise inhaltlich und sprachlich für diese Begegnung vorbereitet sind. Eine Wissensaktivierung unmittelbar vor der Führung in Form eines Brainstormings dient der Einstimmung auf das Thema und kann auch Missverständnisse vorab klären. Sinnvoll ist es, die Führung als Ausgangspunkt für weitere Arbeitsaufträge, in denen die Schüler aktiv werden, zu sehen (Vorschläge hierzu vgl. Evaluation ). Auf diese Weise vorbereitet, kann eine Stadtführung für alle Seiten zu einer bereichernden Erfahrung werden.



### Verlauf (Donnerstag, 11.7.13, 10:00 -13:00 Uhr)

Wir fahren mit der U-Bahn zum Museu d'Historia de la Ciutat, auf der Plaza del Rey. Bevor wir die Führung beginnen, wird Vorwissen zum spanischen Bürgerkrieg in Form eines Brainstormings aktiviert, dann geht es los: Wir laufen mit unserem Stadtführer zu wichtigen Punkten der Stadt wie der Kathedrale, Plaza de Felipe Neri über das Raval-Viertel bis hin zum Refugio 307, einem von Republikanern eigens gegen die Bombenangriffe aus der Luft errichteten Schutzbunker.

Mit Hilfe von alten Fotos und Zeugenaussagen bringt uns der

Stadtführer die Geschichte Barcelonas während des Bürgerkriegs nahe und geht auf unsere Fragen ein.

Nach der Stadtführung wird in Partnerarbeit überlegt, welche Aufgaben man Schülern im Anschluss oder vor dieser Aktivität stellen könnte.

## Evaluationsbogen

### Die Führung war für mich informativ: 8mal ++

#### Begründung:

- Orte wurden mit Geschichte verbunden ( Plaza Felipe Neri, José Antonio Primo de Rivera an der Kirche ), lebendig erzählt, Anekdoten
- Vertiefung und Wiederholung des Themas „Guerra Civil“
- Refugio 307: Einblicke in das Leben in einem Schutzbunker, Gefühle der Menschen
- die Geschichte aus der Sicht eines Katalanen
- Gegenwartsbezug wurde hergestellt

### Für Schüler kann diese Veranstaltung gewinnbringend sein: 6mal ++, 2mal +, 1mal -

#### Begründung:

- „bewegte“ Veranstaltung
- Lernen am „Objekt“, „Tatortbegehung“, man wird auf interessante Details ( z.B Schriftzug an der Kirche) hingewiesen
- durch die „lebendige“ Geschichte werden die S emotional angesprochen, Empathie und Verständnis für die Katalanen werden entwickelt
- die S hören viel Spanisch/für S zu lang und zu schwierig
- Möglichkeit, mit einem Katalanen in Kontakt zu kommen (über politische Themen, Fragen zur katalanischen Identität)
- Nachdenken über die Vergangenheitsbewältigung in Spanien

#### Zielkompetenzen:

- soziokulturelle Kompetenz
- Hörverstehen
- interkulturelle Kompetenz
- Sprechen ( Fragen stellen )

#### Ideen für ein sich anschließendes Lernarrangement:

- Kugellager zu den 3 wichtigsten Aspekten der Führung
- Innerer Monolog eines Menschen im Refugio 307 während des Bombardements
- Fotos erzählen: Alte Fotos zu den besuchten Orten mit Leben erfüllen
- Think-Pair-Share: Auswirkungen des Bürgerkriegs bis heute ( Nationalismus, Vergangenheitsbewältigung), Vergleich mit Deutschland nach dem 2. Weltkrieg
- mit einer Stadtkarte arbeiten, die wichtigen Orte mit entsprechenden Infos kenntlich machen
- imaginäre Interviews mit „Barceloneses“
- Rollenspiel: republicano – franquista

#### Weitere Bemerkungen:

- Super, eine Stadt unter einem bestimmten Aspekt zu erleben
- sehr informativ und empfehlenswert
- schon am 1. Tag anbieten, da man auch einen ersten Eindruck der Stadt gewinnt?
- der Stadtführer muss auf die deutschen S vorbereitet werden ( Sprechtempo, Inhalte, Sprache )
- Die S müssen vorbereitet werden: Wiederholung des Wortschatzes zum Thema „Guerra Civil“ schon vor der Reise
- die Führung war für S zu lang (3 Std )!

## TAG 4: Montjuïc (Dorothea Wahl)

Der eigentliche Plan war es, mit der Seilbahn zur Bergstation des Montjuïc zu fahren und dann einen ausgedehnten Spaziergang zu machen, während dem verschiedene Bauwerke entdeckt werden sollten, die von Bedeutung für die katalanische Identität sind.

Seminar ES	PAL-Exkursion Barcelona 2013	Spanisch	Kurs 2013/2014
<b>Actividad: Montjuïc</b>			
¿Cómo se llama la parada del Telefèric?			
_____			
Ahora: ¡a caminar!			
Vamos en grupos de 2 ó 3 hacia la Plaça d'Espanya. Tomamos vías diferentes. ¿Qué se puede descubrir por el camino?			
Nombrad por lo menos 3 cosas importantes. ¿Qué importancia tienen para la identidad catalana? Al llegar a la Plaça d'Espanya cada grupo va a presentar sus resultados a los demás. ¡Qué os divirtáis!			

Der Montjuïc gilt als Hausberg Barcelonas und ist aus verschiedenen Gründen von großer Bedeutung für die Bewohner und die Geschichte der Stadt. Er ist das älteste Siedlungsgebiet der Stadt und war in den vergangenen Jahrhunderten von strategischer Bedeutung für die Kontrolle über die Stadt, außerdem stammt das Material für Barcelonas Kirchen, Häuser und Mauern aus den Steinbrüchen aus dem Berg. Seit der Weltausstellung 1929 wurden auf dem Berg Parks angelegt und beeindruckende Gebäude errichtet, mit den olympischen Spielen 1992 entstanden weitere Bauten. Heute ist der Montjuïc mit seinen zahlreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten eines der wichtigsten Naherholungsgebiete in Barcelona.

Leider macht einem manchmal sogar im sonnigen Barcelona das Wetter einen Strich durch die Rechnung und so standen wir bei Regen an der Haltestelle der Seilbahn und suchten nach einer sinnvollen Alternative. Da der Camp Nou Ausflug aus Kostengründen gestrichen worden war, bot sich das Olympiastadion in Laufnähe der Haltestelle an. Wie sich herausstellte, verfügt das Stadion auch über ein sehr nettes Museum, welches sich als ausgesprochen geeignet für Schüler herausstellte, da es unter anderem verschiedene Spiele gibt, bei denen man sich mit den Olympiasiegern messen kann, seine Reaktion testen kann, usw.

Der Mittag hat uns zwei Dinge gezeigt: zum Einen ist es sehr wichtig, bei Bedarf schnell einen Alternativplan zu haben, zum Anderen ist das Olympiamuseum in Barcelona einen Besuch mit einer Schulklasse wert.



... und als wir aus dem Museum kamen hatte der Regen auch schon aufgehört und wir konnten ohne Probleme mit unserem Programm an der Plaça d'Espanya weitermachen.



## **TAG 4: Plaça d'Espanya (Matthias Knapp)**

### **Wissenswertes zur Plaça d'Espanya**

Die Plaça d'Espanya ist einer der größten Plätze Spaniens, neben der Plaza de España in Madrid und der Plaça de Catalunya in Barcelona. Die Plaça d'Espanya wurde 1929 nach einem von Josep Puig i Cadafalch und Guillem Busquets ausgearbeiteten Plan erbaut. Sie stellt einen wichtigen Knotenpunkt der katalanischen Hauptstadt dar, in der u.a. verschiedene Hauptverkehrsstraßen zusammenfließen, wie die Gran Via de les Corts Catalanes oder die Avinguda del Paral·lel. Um die Plaça d'Espanya herum sind die Feria de Muestras (Messe), das Einkaufszentrum „Las Arenas“ (früher: Stierkampfarena), das Hotel Plaza und die sogenannten Torres Venecianas angesiedelt. Über die Avinguda de la Reina Maria Cristina gelangt man zu einer Treppe, die zum Palau Nacional führt. Darin befindet sich das Museu Nacional d'Art de Catalunya (MNAC). Der Palau befindet sich am Fuße des Bergs Montjuïc. Zwischen dem Palau Nacional und der Avinguda de la Reina Maria Cristina befindet sich die Font Màgica (span.: Fuente Mágica), die täglich in Betrieb ist und zudem an den Abenden von Donnerstag bis Sonntag ein Wasserspektakel bietet, das meist von klassischer Musik begleitet wird. Die Font Màgica zieht allabendlich (donnerstags bis sonntags) große Menschenmassen an. Erbaut wurde sie ebenfalls während der Weltausstellung im Jahre 1929 vom Ingenieur Carlos Buigas.

### **Didaktisch-methodische Vorüberlegungen**

Die SuS sollen in einem Spiel soziokulturelles Wissen rund um die Plaça d'Espanya und die katalanische Identität erwerben. Das Spiel besteht darin, in Kleingruppen (2-3 SuS) innerhalb von 45 Minuten verschiedene Fragen zur Plaça d'Espanya und zur katalanischen Kultur zu beantworten. Ziel ist es, eine Information zur Font Màgica zu finden, deren Wasserspiele am selben Abend angeschaut werden sollen. Die gesuchte Information ist EXPOSICIÓN UNIVERSAL (Weltausstellung), da die Font Màgica während der Weltausstellung 1929 errichtet wurde. Um die Lösung zu finden, müssen die SuS die 15 Fragen beantworten, denn von jeder Antwort wird ein bestimmter Buchstabe benötigt. Die Fragen sind teils offen, teils geschlossen, etwa als Multiple-Choice-Fragen gestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass der Gebrauch von Handys für die Beantwortung der Fragen verboten ist. Als Sieger des Spiels wird diejenige Gruppe hervorgehen, die nach 45 Minuten das Lösungswort EXPOSICIÓN UNIVERSAL gefunden hat. Eventuell können die SuS das Lösungswort bereits erschließen, ohne alle Fragen beantwortet zu haben. Auch in diesem Fall sind die übrigen Fragen zu beantworten, denn es wird diejenige Gruppe gewinnen, die das Lösungswort gefunden und die meisten richtigen Antworten hat. Durch einen Preis, der der Siegergruppe in Aussicht gestellt wird, sollen die SuS zusätzlich motiviert werden.

Im Vordergrund bei der Konzeption des Spiels rund um die Plaça d'Espanya steht die soziokulturelle Kompetenz. Die SuS sollen sich mithilfe eines Plans orientieren und fehlende Straßennamen eintragen, herausfinden, was *Las Arenas* sind, etc. Um die Fragen abwechslungsreich zu gestalten und den kommunikativen Aspekt zu berücksichtigen, müssen die SuS zur Beantwortung mancher Fragen auch Passanten um Hilfe bitten (Fragen 8, 12, 13). Dabei wird die kommunikative Kompetenz geschult. Hinzuzufügen ist, dass die SuS soziokulturelles Wissen nicht nur durch die Erkundung des Platzes erwerben, sondern auch durch Informationen zur katalanischen Kultur, die sie erfragen müssen, so zum Beispiel das Datum des Nationalfeiertags Kataloniens, den Sänger des katalanischen Liedes *Boig per tu*, etc.

Durch das Spiel soll außerdem der Blick der SuS für die katalanische Kultur geschärft werden. Sie erkennen, dass Straßenschilder auf Katalanisch sind, dass Katalonien eine eigene Flagge hat, dass die Katalanen einen Nationalfeiertag haben und dass es katalanische Musik gibt. All diese Aspekte können zur Beantwortung der Leitfrage der Exkursion „Barcelona – ¿ciudad española o catalana?“ herangezogen werden. Es wird nämlich deutlich, dass Barcelona als *ciudad catalana* angesehen werden muss.

### Reflexion

Es hat sich gezeigt, dass keine Gruppe das Lösungswort innerhalb von 45 Minuten gefunden hat. Insgesamt wurden einige Fragen als zu schwierig eingestuft. Die Hauptschwierigkeit bestand im Auffinden der Straßennamen, da diese teilweise abgekürzt auf den Schildern standen. Auch war der Blickwinkel auf den Plan nicht ganz klar. Eine Möglichkeit zur Optimierung wäre, eine Straße auf dem Plan vorzugeben, um die Orientierung zu erleichtern und/oder durch Striche die Anzahl der Buchstaben für eine gesuchte Straße anzuzeigen. Außerdem wäre es einfacher für SuS, wenn beim Lösungswort keine Lücken für Buchstaben bleiben, die eigenständig ergänzt werden müssen. Ebenfalls wäre in Erwägung zu ziehen, die Fragen zu gruppieren, sodass für die SuS klar ist, bei welchen Fragen sie Passanten befragen sollen und welche sie selbstständig durch genaues Hinsehen beantworten können. Auf diese Weise könnte vermieden werden, dass SuS längere Zeit Informationen auf einem Plakat suchen, die sie dort aber gar nicht finden können.

Insgesamt fanden die Spielteilnehmer, dass das Spiel eine gute Idee sei, um eine Gegend zu erkunden und sie teilten mit, soziokulturelles Wissen (Straßennamen, Nationalfeiertag, katalanischer Sänger) erworben zu haben. Außerdem fanden sie, dass ihnen das Erledigen der Aufgaben Spaß bereitet hat, auch wenn die Fragen etwas zu schwierig waren.

Weil alle Gruppen sich bei der Beantwortung der Fragen viel Mühe gegeben haben, bekam jeder Spielteilnehmer am Ende einen Chupa Chups. 😊

### Evaluationsbogen

➔ Ich war motiviert, die Fragen zu beantworten.			
<b>trifft voll zu</b> (5mal)	<b>trifft zu</b> (2mal)	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
➔ Das Spiel fand ich aktivierend.			
<b>trifft voll zu</b> (7mal)	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
➔ Die Arbeitsanweisungen waren mir klar.			
<b>trifft voll zu</b> (1mal)	<b>trifft zu</b> (6mal)	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
➔ Die Fragen waren abwechslungsreich.			
<b>trifft voll zu</b> (7mal)	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
➔ Die Fragen waren in der vorgesehenen Zeit zu schaffen.			
trifft voll zu	<b>trifft zu</b> (5mal)	<b>trifft eher nicht zu</b> (2mal)	trifft nicht zu
➔ Das Material war überschaubar.			
<b>trifft voll zu</b> (2mal)	<b>trifft zu</b> (5mal)	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
➔ Ich habe durch das Spiel etwas dazugelernt.			
<b>trifft voll zu</b> (3mal)	<b>trifft zu</b> (4mal)	<b>trifft eher nicht zu</b>	trifft nicht zu

➔ Was hast du dazugelernt?  
Anzahl der Streifen der katalanischen Flagge, genaues Hinschauen, Gegend rund um die Plaça d’Espanya, Ortskenntnisse, Namen, Nationalfeiertag Kataloniens, Las Arenas= Einkaufszentrum, die beiden hohen Türme heißen „torres valencianas“, Menschen ansprechen

- ➔ Bei welchen Aufgaben hattet ihr Schwierigkeiten und warum? (Dazu bitte nochmal einen Blick auf die Fragen werfen!)
  - Herausfinden der Straßennamen → Blickwinkel war nicht eindeutig
  - Straßennamen sind oft abgekürzt
  - Informationen von Passanten erfragen, da alle gefragten Personen Touristen waren
  - Schwierigkeit, die Höhe der Türme (Frage 3) zu schätzen
  
- ➔ Sonstiges/Verbesserungsvorschläge
  - Auf dem Plan eine Straße vorgeben, damit der Blickwinkel eindeutig ist
  - besser: Gruppierung von Fragen, bei denen man Menschen befragen muss, z.B. „Preguntas para hablar con la gente“ → so kann vermieden werden, dass SuS versuchen, Infos auf einem Plakat zu suchen, die sie dort aber nicht finden können
  - zu hoher Schwierigkeitsgrad der Fragen
  - originelle Idee, gut durchdacht, zusätzliche Motivation durch Preis (Chupa Chups) am Ende, super Aktivierung, es hat Spaß gemacht.

## TAG 5: Camp Nou (Sabrina Müller & Christiane Brucker)

### Anmerkung zum Programmpunkt „FC Barcelona“

Der weltbekannte Fußballverein *FC Barça* stand ursprünglich auf unserem Programm, da sich vermutlich vor allem fußballinteressierte Jungen für einen Ausflug ins Stadion begeistern ließen. Unsere Grundidee war, mit den SuS in das Museum des Vereins zu gehen, das sie anhand eines Fragebogens erkunden sollten (siehe Fragen anbei).

Es stellte sich aber bedauerlicherweise heraus, dass das Museum nur in Verbindung mit der sogenannten „Camp Nou Experience“ zu besichtigen ist. Diese kostet ca. 25€ und schien uns das Budget für eine Studienfahrt zu sprengen. Aus diesem Grund haben wir den Programmpunkt „Moda“ ausgeweitet, der wiederum eher für die Mädchen interessant sein dürfte. Alternativ zum FC Barcelona könnte man allerdings auch das Museum der olympischen Spiele am Montjuïc besichtigen, das uns auch als sehr spannend und durch seine interaktive Gestaltung durchaus ansprechend für SuS erschien.

geplanter Fragebogen:

#### FC Barcelona - més que un club



El Fútbol Club Barcelona es una entidad polideportiva.

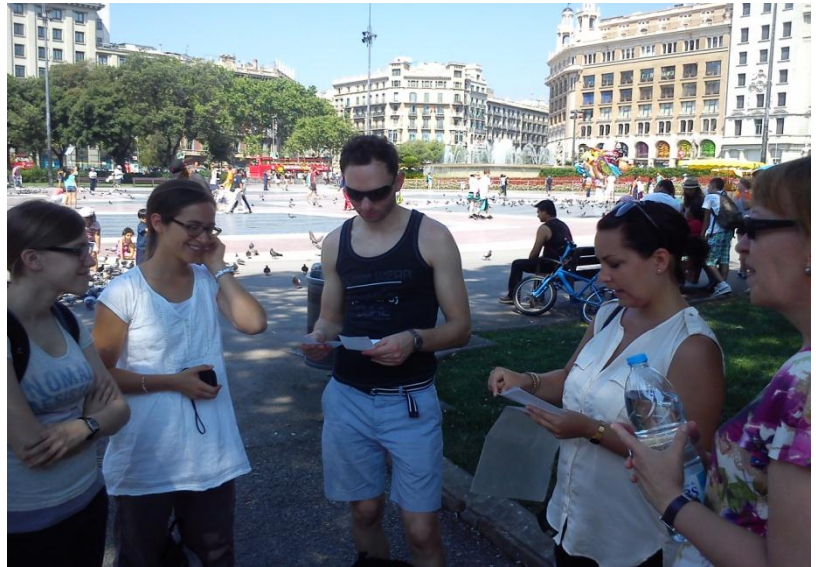
Vamos a visitar el museo de este club famoso. A lo largo de la visita, prestad atención en las informaciones e intentad responder a las preguntas.

- 1) ¿Cuándo fue fundado el FC Barcelona como club de fútbol?
- 2) ¿Quién fundó el club de fútbol y de dónde era?
- 3) ¿Cómo se llama el primer estadio del Barça?
- 4) ¿Cuál es el lema del club y quién lo pronunció por primera vez?
- 5) Nombra al menos dos apodos del Barça.
- 6) ¿Cuántas personas caben en el estadio Camp Nou?
- 7) ¿Cuándo y dónde ganó el club la primera Copa de Europa?
- 8) ¿Quién era Johan Cruyff?
- 9) ¿Cuáles son las otras cuatro secciones deportivas profesionales del club
- 10) ¿Qué te ha gustado del museo? ¿Qué destaca en tu opinión?



## TAG 5: La moda (Sara Lechermann)

Barcelona ist nicht nur die Hauptstadt Kataloniens, sondern gilt auch als Mode-Metropole Europas. Es ist somit nachvollziehbar, dass vor allem Schülerinnen auf einen Einkaufsbummel durch die Geschäfte dieser Stadt nicht verzichten wollen. Als Lehrer stellt sich hier die Frage, inwiefern sich ein Shoppingbummel mit einer schülerorientierten Aktivität verbinden lässt und wo sich hier die Leitfrage der Exkursion ¿Barcelona – una ciudad española o catalana? verankern lässt.



Gibt es typisch katalanische Mode? Wie zeichnet sich der Stil und die Mode Barcelonas aus? Was trägt man heutzutage? Mit diesen Fragen lässt sich eine Aktivität verbinden, die vor allem die Sprechkompetenz der SuS und ihr kulturelles Bewusstsein fördert. Die Interaktion mit Einheimischen ermöglicht SuS, die sich nicht auf einem Austausch, sondern auf einer Studienfahrt befinden einen Einblick in das Leben junger Spanier.

Für die Umsetzung der Aktivität haben wir uns für die Puerta del Àngel entschieden, allerdings lässt sich der Fragebogen in zahlreichen Einkaufsstraßen Barcelonas umsetzen. Der zeitliche Rahmen betrug 2 Stunden.

### Evaluationsbogen

➔ Wie stark hat mich die Aktivität motiviert?			
Gar nicht	Wenig	<b>ziemlich</b> (7mal)	sehr
➔ Wie stark hat mich die Aktivität aktiviert?			
Garnicht	wenig	<b>ziemlich</b> (5mal)	<b>sehr</b> (2mal)
➔ Habe ich den Eindruck, dass ich durch das Projekt etwas dazugelernt habe?			
Garnicht	<b>wenig</b> (4mal)	<b>ziemlich</b> (3mal)	sehr
➔ Wie methodisch-didaktisch sinnvoll erschien mir die Aktivität?			
Gar nicht	wenig (2mal)	ziemlich (1mal)	<b>sehr</b> (4mal)
➔ Wie sinnvoll war die Aktivität im Hinblick auf die (inter)kulturelle Kompetenz?			
Garnicht	wenig (1mal)	ziemlich (2mal)	<b>sehr</b> (4mal)

### Bemerkungen

Die Aktivität eignet sich sehr gut dafür, SuS zu einer Interaktion mit Einheimischen zu motivieren (4mal)  
 Verbesserungsvorschläge: weiterer Vergleich mit dt. Mode, Problematisieren (wo wird die Mode hergestellt?, mehr Zeit lassen (3mal)  
 Evtl. wäre es sinnvoll, mit den SuS vor der Aktivität (ggf. vor der Studienfahrt) selbst einen Fragekatalog mit Aspekten, die sich in Hinblick auf Mode interessieren, zu entwickeln – dadurch könnte so die Motivation gesteigert werden

## Projektevaluation (Sabrina Müller)

### 1. Mit welchen Erwartungen habe ich das Projekt begonnen?

- lernen, wie man eine Schulfahrt organisiert und gestaltet (4x)
- auf Probleme bei der Planung und Durchführung einer Studienfahrt mit Schülern vorbereitet zu werden (3x)
- die Stadt Barcelona nicht nur als Tourist kennenlernen, sondern auch aus Schülersicht (3x)
- Eine Studienfahrt mit Lernarrangements zu begleiten und Möglichkeiten und Grenzen der Lernarrangements vor Ort auszutesten (2x)
- weitere Aspekte des Lehrerberufs erarbeiten/Rolle des Lehrers bei Studienfahrt (2x)
- die anderen Teilnehmer (besser) kennenlernen
- die Erfahrung machen, wie es ist, wenn man ein paar Tage mit einer Schulklasse unterwegs ist
- Befürchtungen: dass die Miniprojekte evtl. nicht klappen, bzw. Teilnehmer der Gruppe Termine nicht einhalten, etc.

### 2. Inwieweit haben wir unser Projektziel erreicht?

- sorgfältige und gelungene Planung und Durchführung mit kritischer Beleuchtung (3x)
- die „actividades“ waren für die Schüler größtenteils ( Sprachniveau, Vorwissen ) machbar, motivierend und aktivierend (3x)
- ich bin mir nun im Klaren, wie Studienfahrten funktionieren, was man alles unternehmen kann, wo es Schwierigkeiten gibt (2x)
- Der Frage nach der Zugehörigkeit Barcelonas zu Spanien/Katalonien näher gekommen/ wie „roter Faden“ (trotz keiner eindeutigen Lösung) (2x)
- evtl. zu wenig Berücksichtigung des Mottos und keine finale Bewertung (2x)
- die Projektteilnehmer waren aktiviert und sehr engagiert dabei
- Zielführung: (inter)kulturelle Kompetenz im Blickpunkt
- viel über Barcelona an sich und seine Geschichte gelernt

### 3. Was hat mir gut gefallen?

- Zusammensetzung und Kooperation der Teilnehmer/Atmosphäre in der Gruppe (5x)
- sehr gute Vorbereitung und Durchführung der vielfältigen, ideenreichen und schülerorientierten „actividades“ (4x)
- verantwortungsvolles Verhalten aller Teilnehmer (Termine eingehalten, Projekte verantwortungsvoll durchgeführt, etc.) (3x)
- Kommunikation auf Spanisch (2x)
- die konsequente Evaluation der „actividades“(2x)
- Wechsel zwischen Schüler- und Lehrerperspektive (2x)
- die Fragen, die immer wieder zu Organisatorischem gestellt wurden, bewirkten eine Verzahnung der Lernarrangements mit reellen Erfahrungswerten(2x)

- keine verbissene Durchführung der Programmpunkte, nötige Flexibilität von allen Seiten
- erste Verdeutlichung des Zieles durch Fachleiterin (Teilnehmer wussten anschließend genau, was zu tun ist)
- gemeinsames Abendessen toll und sehr förderlich für das gegenseitige Kennenlernen
- Eigenerfahrung bei der Durchführung zu sammeln (-> daraus Schlüsse zu ziehen für die Umsetzung mit SuS)
- Fachleiterin nahm an allen Miniprojekten die Schülerrolle ein -> sehr gut!
- Auflockerung durch Strand und Freizeit
- insgesamt alles super organisiert!!! 😊

#### 4. Was hat mir nicht gefallen?

- teilweise sehr dichtes Programm -> anstrengend (5x)
- ein bisschen mehr Freizeit/ Erholungsphasen/ etwas „einfach so anschauen“ wäre gut gewesen (4x)
- kaum möglich die „Geheimaufträge“ in einem dafür eigens vorgesehen Freiraum durchzuführen
- am letzten Tag hätte die Zeit besser genutzt werden können
- nicht jeder Programmpunkt hätte immer auch eine Aktivität gebraucht
- ein paar mehr Teilnehmer wären schön gewesen

#### 5. Welche Verbesserungsvorschläge habe ich?

- **weniger Programmpunkte pro Tag (7x)**
  - > höchstens zwei Punkte/ v.a. am ersten Tag auf mehr Ruhezeit achten und nur bis 17Uhr/ langsames Tempo/ am zweiten Tag La Pedrera rausnehmen und dafür länger Parc Güell/ an einem Tag ab 17 Uhr freie Zeit
  - Raum für die Geheimaufträge (2x)
  - nach Besuch des Museu de l'esports Überlegungen zu didaktischen Angeboten Erstellen
- Tickets schon online für die Sagrada Família kaufen -> Anstehen vermeiden
- (wobei die Zeit ja gut zur Einstimmung in das Thema „Antoni Gaudí“ genutzt wurde 😊)
- ich würde eine Beantwortung unserer Frage im Projektthema einschließen.

#### 6. Was habe ich gelernt ?

- wie man eine Schulfahrt organisiert und gestaltet (3x)
- Aktivitäten können den Schülern helfen, sich zu begeistern /Schülerperspektive eingenommen (2x)
- Klassenfahrten sind für alle Beteiligten anstrengend, v.a. für die Lehrer (2x)
- viel über Barcelona und die unterschiedlichen Facetten der Stadt gelernt (bes. über Gaudí als Schwerpunkt) (2x)
- erfordert viel Organisation im Vorfeld
- mit Gruppen muss man immer mehr Zeit einplanen
- Vorbereitung von Miniprojekten ist möglich ohne vor Ort zu sein
- spontan reagieren können (z.B. bei Wetterlage)
- Studienfahrten können durchweg schüler- und handlungsorientiert durchgeführt werden

- besondere Rolle als Lehrer bei Studienfahrten (Diskrepanz zwischen Verantwortung und Freiraum lassen; rechtliche Aspekte, etc.)
- Herausforderung für jeden Lehrer, aber (bei richtiger Durchführung) ein enormer Lernzuwachs -> wenn alle mitziehen kann so ein Projekt unglaublich ergiebig sein
- wie man angehende Lehrer bei dieser Art von außerschulischen Projekten begleitet, mit Erfahrungswerten und Infos unterstützt

### **7. Was nehme ich mir für das nächste Projekt vor?**

- rechtzeitiger Beginn der Planung (2x)
- durch weniger Programm, v.a. an den ersten beiden Tagen und mehr Freizeit -> Steigerung der Motivation (2x)
- bei zukünftigen Studienfahrten genau überlegen, wie viel Programm man sich vornimmt (dabei helfen Ortskenntnis und Schülersicht einnehmen) (2x)
- Einhaltung von abgemachten Terminen
- Delegation von einzelnen Aufgaben
- realisierbare Aufgaben
- anstrengend aber wir konnten alle davon profitieren
- wir haben nun ein breites Repertoire an Möglichkeiten, wie Miniprojekte gestaltet und wie Schüler sinnvoll aktiviert werden können
- das nächste Projekt soll genau so durchgeführt werden, wie dieses – Einhaltung der Regeln ist wichtig, damit Projekte auf diese Weise funktionieren
- eventuell schon die Dossiers für außerschulische Lernorte mitnehmen ( es ist auch ein eigenes Thema der Fachdidaktik)
- Erweiterung der Dossiers: Verzahnung von Lernangeboten und Organisatorischem



### **Fazit: Barcelona – ¿una ciudad española o catalana? (Sara Lechermann)**

Ob bei den Spaziergängen durch El Raval, das Barrio Gótico und auf den Montjuic, bei der Besichtigung der Gaudí-Bauten, bei einer historischen Reise in die Zeiten des Bürgerkriegs, bei einer Rallye rund um die Placa d'Espanya oder sogar beim Tapas-Essen – immer wieder drängte sich uns während dieser Erlebnisse die Leitfrage der Exkursion auf: ist Barcelona nun eine spanische, oder eine katalanische Stadt?

Eindeutig kann diese Frage nicht beantwortet werden – sicherlich ist das Katalanische allgegenwärtig: vor allem die katalanische Sprache fiel uns überall ins Ohr oder ins Auge. In Gesprächen mit Bewohnern der Stadt wurde uns zudem deutlich, dass der Stolz auf die katalanische Identität hier keineswegs unter den Teppich gekehrt wird.

Auf der anderen Seite ist uns jedoch auch deutlich geworden, dass Barcelona vor allem durch seine katalanische Identität und seine Geschichte gleichermaßen einen großen Teil der spanischen Identität ausmacht. Nicht umsonst ist Barcelona eine der wichtigsten Metropolen Spaniens, sei es in touristischem, oder auch in wirtschaftlichem Sinne.

Klar geworden ist uns definitiv eines: die intensive Auseinandersetzung mit einer Stadt wie Barcelona ermöglicht Schülerinnen und Schülern, wie auch Lehrerinnen und Lehrern einen differenzierten Blick auf die Identität dieser Stadt. Vor allem die hierfür vorbereiteten und praktizierten Actividades lenken den Blick auf eine Art und Weise, die Lehrbuch und Klassenzimmer kaum erfüllen können. Exkursionen und Klassenfahrten dieser Art erweitern den Horizont von Schülerinnen und Schülern und auch den der werdenden und ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern. Auch auf Studienfahrten kann auf diese Art und Weise ein schülerorientierter und lebensnaher Spanischunterricht durchgeführt werden.

Wir danken dem Seminar Esslingen und unserer Fachleiterin Frau Kabitzke dafür, dass sie uns diese Exkursion ermöglicht haben!

## Anhang

PAL Barcelona

<b>Hora</b>	<b>Lunes (08.07.13)</b>	<b>Martes (09.07.13)</b>	<b>Miércoles (10.07.13)</b>	<b>Jueves (11.07.13)</b>	<b>Viernes (12.07.13)</b>
<b>8:00</b> <b>9:00</b>	<b>8:30</b> Ankunft	Sagrada Familia	Museo de arte		
<b>10:00</b> <b>11:00</b>	Plaza de Cataluña, Las Ramblas	<b>11:30</b> La Pedrera/Casa Milà	Museo de arte	Museo de la Historia de la Ciudad	Camp Nou (Estadio de fútbol)
<b>12:00</b> <b>13:00</b>	<b>12:30</b> Boquería (Mittagessen)	Eixample	Museo de arte	Museo de la Historia de la Ciudad	
<b>14:00</b> <b>15:00</b>	Barrio Gótico, El Raval	Park Güell	Freier Nachmittag		Moda
<b>16:00</b> <b>17:00</b>	Barrio Gótico, El Raval	Park Güell	Playa, Puerto	Montjuic,	
<b>18:00</b> <b>19:00</b>	Barrio Gótico, El Raval	Park Güell	Playa, Puerto	Plaza de España	
<b>20:00</b> <b>(und länger)</b>		Tapas	Flamenco	Tapas	Rückflug